

Wieso spricht mein Kind eigentlich so schnell?



Stefan Böhm & Hanne Stappert

Anke Euler

Ute Gassmann

Claudia Kirchenmayer & Barbara Zuncke-Schneider



Sabine Hox

Marc Schneider

Elisabeth Boersch

Silke Jung & Ulrike Hauck

„Inner Schul Schule hamwiggessen,
eshatoll schmeckt, es gab dings, es gab son
Hammurger...“

Die Reaktion des Zuhörers ist nachvollziehbar: „Sprich langsam - man versteht Dich ja gar nicht.“

Dem aber, was hier als zu schnelles Sprechen empfunden wird, liegt eigentlich eine Redeflussstörung zugrunde: das Poltern. Menschen, die poltern, würden die Bemühungen, langsamer zu sprechen, nur kurzzeitig zum verbesserten Sprechen verhelfen. Die Ursachen des Polterns werden zurzeit noch erforscht, ebenso die Auftretenshäufigkeit. Diese ist statistisch noch nicht ausreichend erfasst, wird aber bei 7-8-Jährigen auf 1,5% geschätzt.

Fest steht aber: Jungen sind wesentlich häufiger betroffen als Mädchen und es gibt eine familiäre Disposition: In manchen Familien kommt das Poltern in mehreren Generationen vor.

Das Poltern tritt in der Regel im Kindesalter auf, verstärkt sich im Jugendalter und bleibt auch im Erwachsenenalter bestehen. Das Sprechen klingt holprig. Neben dem zu schnellen, ungleichmäßigen Sprechtempo kommen als Symptome noch Laut-, Silben- und Wortverschmelzungen, Lautersetzungen sowie Auslassungen hinzu. Zudem zeigen manche polternden Menschen Auffälligkeiten bei der inhaltlichen und grammatikalischen Strukturierung der

Sprache; Redehalte werden nicht verständlich gegliedert. Die Symptome führen dazu, dass sie von ihrer Umgebung oft nicht ausreichend verstanden werden. So kann sich auf Seiten des Zuhörers und Sprechers ein Leidensdruck aufbauen, der bei polternden Personen auch zu Sprechängsten führen kann.

Poltern kann mit Stottern verwechselt werden, weil es auch hier zu Laut-, Silben- und Wortwiederholungen kommen kann. Jedoch treten beim Stottern Blockierungen auf, zudem ist das Sprechtempo bei Stotternern nicht durchgehend so hoch bzw. unregelmäßig schwankend. Poltern kann aber mit Stottern kombiniert auftreten.

Da das Poltern oft nicht als Redeflussstörung erkannt wird bzw. das Störungsbewusstsein bei den Betroffenen oft gering ist, bleiben Menschen, die poltern, häufig unbehandelt. Sinnvoll wäre es aber, rechtzeitig - schon in Kindes- und Jugendalter - die Symptomatik von Fachkräften diagnostizieren und sich gegebenenfalls logopädisch behandeln zu lassen.

So können die Symptome rechtzeitig behoben, mündliche Leistungen in der Schule positiv beeinflusst und die Sprechfreude gestärkt werden.

Logopäden aus der Region

Wir behandeln Erwachsene und Kinder mit Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen.

- **Elisabeth Boersch**
GL-Stadtmitte
0 22 02 - 45 83 28
- **Stefan Böhm & Hanne Stappert**
GL-Stadtmitte
0 22 02 - 24 59 68
- **Anke Euler**
Frankenforst
0 22 04 - 6 84 19
- **Ute Gassmann**
GL-Stadtmitte
0 22 02 - 95 66 66
- **Ulrike Hauck & Silke Jung**
Refrath
0 22 04 - 96 21 77
- **Sabine Hox**
Hand
0 22 02 - 24 11 00
- **Claudia Kirchenmayer & Barbara Zuncke-Schneider**
Odenthal
0 22 02 - 9 79 00 44
- **Marc Schneider**
Praxis für Stottertherapie
Paffrath-Nußbaum
0 22 02 - 9 89 43 37

Logopädie (altgriechisch, wörtlich übersetzt „Sprecherziehung“) ist der 1913 erstmals benutzte und 1924 durch den Wiener Mediziner Emil Fröschels eingeführte Begriff für die Stimmheilkunde.

Heute bezeichnet die Logopädie die noch junge medizinisch-therapeutische Fachdisziplin, die den durch eine Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- oder Hörbeeinträchtigung in seiner zwischenmenschlichen Kommunikationsfähigkeit eingeschränkten Menschen zum Gegenstand hat.

Quelle: www.wikipedia.de

Der DBL (Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V.) ist die berufständische Vertretung aller Logopäden Deutschlands. Auf der Internet-Seite des Verbandes finden Sie u. a. interessante Informationen für Eltern, Patienten, Erzieherinnen, Lehrer und Ärzte zum Thema Poltern

www.dbl-ev.de